

MELODIEN UNSERES GLAUBENS

Das Huub Oosterhuis CHORBUCH

von Kurt Grahl

Zum Autor:

Kurt Grahl, geb. 1947, Kirchenmusiker und Komponist.

1969–2012 Chorleiter, Kantor und Organist in der katholischen Propsteigemeinde St. Trinitatis in Leipzig.

1980 zum Kirchenmusikdirektor ernannt.

Bekannt durch etwa 1000 Kompositionen – davon ca. 500 Lieder –
für unterschiedliche Chöre und Gruppen der Gemeinde.



© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2018

Alle Rechte vorbehalten

www.herder.de

Umschlaggestaltung: Verlag Herder

Umschlagmotiv: Nikolaus Veese, Schallstadt

Satz und Notensatz: Nikolaus Veese, Schallstadt

Herstellung: CPI books GmbH, Leck

Printed in Germany

ISBN 978-3-451-38062-4

GELEITWORT

*Singt Gott Psalmen, Hymnen und geistliche Lieder
in Dankbarkeit in euren Herzen! (Kol 3, 16)*

Wann immer wir Gottesdienst feiern und in welcher Form – im Stundengebet, in der Eucharistiefeier, bei der Spendung von Sakramenten, in Andachten, im persönlichen Gebet –, stets dürfen wir uns geborgen wissen in Gottes Hand und getragen fühlen von der Hoffnung und der Zuversicht, einst dem auferstandenen Herrn in das Reich seines und unseres Vaters folgen zu dürfen. Wie tief auch immer diese Zuversicht in uns ruht oder in bestimmten Phasen und Zeiten unseres Lebens beängstigend verdeckt und infrage gestellt scheint und wir sie stets neu ersehnen und suchen: Wir dürfen dieser Sehnsucht im Gebet, in der Antwort auf Gottes Zuwendung mit Gedanken, gesprochenen und gesungenen Worten, mit Taten und unserem gesamten Leben Ausdruck verleihen. Wenn wir uns bittend und dankend, in Freude und Trauer, Angst oder Zuversicht an Gott wenden, finden wir in der Heiligen Schrift Worte, die wir uns als Gebet zu eigen machen können. Wir sind aber auch beschenkt mit der Gabe, mit persönlichen Worten und Gedanken vor den Herrn zu treten oder ihn schlicht auch nur in der Stille zu suchen. Was immer an Freude oder Leid aus dem Inneren nach außen drängt: Es wird sich dann als gesprochenes Wort, als Ruf und als Gesang manifestieren. Vor allem in Gemeinschaft ist das Bedürfnis Lieder zu singen, „wie sie der Geist eingibt“, deutlich zu spüren.

Begnadete Dichter und Musiker haben für uns Texte und Melodien geschaffen, die uns helfen können, das auszusprechen, was uns zuinnerst bewegt und was wir in gottesdienstlicher Feier vor den Herrn tragen dürfen.

Huub Oosterhuis ist einer der großen und bedeutenden Dichter unserer Zeit, dessen geistliche Poesie den Menschen unserer Zeit helfen kann zu sagen, was sie berührt, treibt und bewegt, beglückt oder ihnen Angst macht. Seine Texte helfen vielen Menschen beim Beten und im Bemühen auszudrücken, wofür sie Worte suchen. Seine geistliche Dichtung allein und in Stille zu meditieren, ist eine mögliche und sehr schöne Form des Gebetes. Sie gemeinsam zu meditieren, zu sprechen und zu singen, ist ein wunderbarer Ausdruck von Glaubensgemeinschaft.

Dass wir sie gemeinsam singen können, verdanken wir den Lied-Schöpfern, die die Texte von Oosterhuis vertont haben. Bernard Huijbers hat viele Vertonungen in und für die holländische Originalsprache geschaffen, die Lieder kamen in Übersetzungen zu uns – teils mit Abstrichen in der Einheit von Sprachmelodie und musikalischer Linie.

Kurt Grahl ist im vorliegenden Buch einen anderen Weg gegangen: Er schuf zu deutschen Übersetzungen bzw. Übertragungen der Texte von Oosterhuis neue Melodien, die direkt dem Duktus des Wortes folgen.

Als unermüdlicher Schöpfer neuer Kirchenmusik, die sowohl den Liedschatz der Gemeinden vermehrt als auch das Repertoire an Motetten und Liedsätzen für Chöre bereichert, befasst er sich seit Jahrzehnten mit der Poesie aus der Feder von Huub Oosterhuis. Die Lieder dieses Buches sind vor allem für die Gemeinde gedacht und solcher Art eine willkommene Ergänzung zum Kirchengesangbuch „Gotteslob“. Die angefügten dreistimmigen Chorsätze mit Begleitinstrument und obligater Instrumentalstimme (Flöte, Violine, Oboe oder Trompete) ermöglichen, zwischen vielen Gestaltungsmöglichkeiten kreativ zu wählen.

Kurt Grahl's Melodien und seine harmonische Sprache tragen einen speziellen Charakter in sich, der einen ganz markanten Personalstil ausmacht. Der Leipziger Kirchenmusiker lässt seine sehr gesanglichen Melodien selten in rhythmisch gleichbleibender Metrik verlaufen, sondern sie gehen in erster Linie dem Wort nach und unterwerfen sich selten einem metrischen oder periodischen Schema. Das verhindert das Abgleiten in mechanisches Abspulen von Rhythmen und Versmaßen und erfordert starke Konzentration auf Melodieverlauf und Textdeklamation. Die Dichte der Texte von Huub Oosterhuis in Verbindung mit Kurt Grahl's Melodien üben eine fordernde Kraft und Wirkung aus, die den Ausfüh-

renden konzentriert bei der Sache hält und einen nicht loslässt – man kann diese Musik nicht beiläufig („zum Spaß“), sehr wohl aber mit Freude singen.

Die Chorsätze, die den Liedern beigelegt sind, fördern das Miteinander von Gemeinde und Chor; sie bieten ein anspruchsvolles, aber nicht zu schwieriges Arbeitsfeld. Darüber, woher die Texte kommen, wer sie übersetzt hat und wie die Gesänge im Kirchenjahr gut zu verwenden sind, gibt ein sehr gutes Verzeichnis mit Quellenangabe Auskunft. Anregungen für besondere themenbezogene Gestaltungen zeigen den Gemeindebezug.

Die Kompositionen seien allen Chören von Pfarrgemeinden und im Besonderen den Chören der deutschsprachigen Pueri Cantores-Verbände ans Herz gelegt, vor allem jenen, deren Repertoire nicht vorwiegend auf rhythmische oder sonstige Effekte zielt, sondern mehr auf inhaltliche und liturgische Musik ausgerichtet ist, in der das gesungene Wort – dessen Sinn und Botschaft – die Singenden und die Hörenden in der Tiefe der Herzen erreichen und in ihrem Leben wirken sollen.

Die Erfahrung zeigt, dass das Singen guter Texte und guter Musik besonders bei Jugendlichen Spuren hinterlassen kann. Die Poesie von Huub Oosterhuis und die Musik Kurt Grahl mögen diesen Anspruch erfüllen.

Professor Josef Döller
Domkapellmeister in Graz und
Präsident der Pueri Cantores Austriae
Graz, am 22. November 2017,
dem Fest der Heiligen Cäcilia

Zur Entstehung

Warum sollten den schon vorhandenen Vertonungen der Texte von Huub Oosterhuis weitere hinzugefügt werden? Im Vorwort zu „Du Atem meiner Lieder“, Verlag Herder, 2. Auflage 2017, schreiben die Herausgeber von immer neuen Versuchen, die Texte aus dem Niederländischen zu übersetzen und auch „die von Bernard Huijbers und seinen Nachfolgern vertonten Lieder mit den neu übersetzten Texten auf CD aufzunehmen ... In dieses Buch wurden hundert Lieder aufgenommen, die sich in den vergangenen Jahrzehnten auch in der deutschen Übersetzung liturgisch bewährt haben (obwohl jede Übertragung immer ein wenig ‘Verrat’ am Original bedeutet) ...“ Es handelt sich also bei all den „neuen Bemühungen“ darum, deutsche Übersetzungen unter eine schon vorhandene Melodie zu legen, die zu niederländischen Texten entstanden ist.

Die vorliegende Veröffentlichung basiert auf einem anderen Ansatz, indem sie vom Wort ausgeht. Hier sind die aus dem Niederländischen übersetzten deutschen Texte die Grundlage der Kompositionen.

Bereits seit den 1970er-Jahren widmet sich der Autor dieser Ausgabe, Kurt Grahl, in seinen Kompositionen Texten von Oosterhuis. Davon zeugt ein handschriftlicher Briefwechsel zwischen Grahl und Dr. Bittel vom Verlag Herder, aus den 1980er-Jahren, in dem der Komponist um die Vertonungsrechte der Texte „Melden mir jemals geflügelte Füße den Frieden“ und „Wohnen überall“ (aus „Auf halbem Weg“, 1975) bittet. Zuvor waren in den 1970er-Jahren schon Lieder zu Oosterhuis-Texten im Bärenreiter Verlag erschienen.

INHALT

VORWORT	9
---------------	---

I. GESÄNGE ZUM MESSORDINARIUM

1 Leg mein Gesicht frei – <i>Kyrie</i>	10
2 Ehre, wem Ehre gebührt – <i>Gloria</i>	12
3 Ich glaube an den lebendigen Gott – <i>Credo</i>	16
4 Heilig Herr, wir danken dir <i>Sanctus</i>	22

II. DAS KIRCHENJAHR

5 Auf den lebenslangen Reisen – Lebenslang	26
6 Aus all den vielen Völkern – Das Lied vom Menschensohn	29
7 Finsternis thronte hoch – Hymne an Jesus	32
8 Niederkommen wie Tau – <i>Rorate caeli</i>	35
9 Aus dem Himmel ohne Grenzen	37
10 Woher bist du gekommen	41
11 Die Nacht geht zu Ende	43
12 In tiefer Nacht trifft uns die Kunde – Das Lied von der Erscheinung des Herrn	47
13 Du bist ein Menschensohn	51
14 Licht, das uns anstößt	54
15 Niemand hat dich je gesehn	57
16 Du, der vor jedem Namen flieht	61
17 Mit nichts von Nichts	64
18 Hört und seht	66
19 Wir, die mit eignen Augen	69
20 Alt das Leben	71
21 Aus Glut und Erz	73
22 Zeit des Fluchs und Zeit des Segens	75
23 Am Ende aller Tage	79

III. SCHÖPFUNG UND AUFERSTEHUNG

24 Die Steppe wird blühen – Das Lied von der Auferstehung	81
25 Der Chaos schuf zu Menschenland	85
26 Melden mir jemals geflügelte Füße den Frieden – Friedenslied	87

IV. DAS WORT GOTTES

27 Die weisen Worte – Das Lied von den weisen Worten	89
28 Nicht wie ein Sturm	92
29 Buch, du bist gelebt	94
30 Das Wort, in dem die Richtung	97
31 Du bist vorbeigegangen	99

V. SAKRAMENTE

32 Gott sendet uns ins Leben – Das Lied vom Tod und Leben	102
33 In tiefer Nacht lief ich umher – Lied der Geliebten	104
34 Betäubt und bitter	106
35 Du bist nur dein	109
36 Du hast uns schon im Mutterleib gekannt	111

37	Gott, der nach seinem Bilde.	114
38	Der Geist des Herrn.	116
39	Wie eine Mutter sorgt.	118

VI. LEBEN MIT- UND FÜREINANDER

40	Hier ist die Stadt gebaut – Das Lied von der Stadt.	120
41	Das Brot aus der Erde gewonnen – Das Lied vom Brot.	123
42	Kein Wort, das ihn verfügt.	125
43	Nur so ein Dach.	128
44	Wohnen überall.	131
45	Er, der gesprochen hat.	133
46	Hör, was getan wird.	136
47	Komm in mich.	138
48	Möge uns als wahr erscheinen.	140

VII. GEBORGENHEIT UND VERTRAUEN

49	Sein wie zum Schein – Auf Tod und Leben.	142
50	Ein Mensch zu sein auf Erden – Das Lied vom Menschen auf Erden.	145
51	Wir wussten wohl: es muss bestehn.	148

ANHANG

47a	Variante zu Nr. 47: Komm in mich.	150
	Verzeichnis der Kompositionen.	152
	Alphabetisches Verzeichnis der Kompositionen.	157

VORWORT

Zu den fragenden und zweifelnden, aber auch hoffnungsvollen und zuversichtlichen Texten von Huub Oosterhuis entstanden eingängige und vor allem auch gemeindefreundliche Melodien, die von einem Chor und sparsam eingesetzten Instrumenten getragen und unterstützt werden. Erstmals in der immerhin schon über 40-jährigen Geschichte dieser poetischen Texte entstand dabei die Musik zur *deutschen* Übersetzung.

Das Chorbuch hält vielfältige Angebote bereit. Die Basis bildet immer das Tasteninstrument. Der dreistimmig singende Chor wirkt dabei unterstützend für die Gemeinde, wobei die Melodie nicht immer im Sopran erklingt. Die „kleinen“ Chorsätze zeigen eine Vielfalt, welche unter anderem im eben angesprochenen „Wandern“ des cantus firmus durch die einzelnen Stimmen oder auch in den unterschiedlich einzusetzenden obligaten Melodieinstrumenten zum Ausdruck kommt.

Außerdem gibt es Angebote für den Chor als „Über-“ oder „Zwischenruf-Chor“ zu agieren oder aber Strophen fakultativ zu singen. Selbstverständlich könnte er die Lieder auch allein zu Gehör bringen.

Ein wichtiges Anliegen ist es, Sinnbetonungen und Melodieschwerpunkte in „Einklang“ zu bringen. Das gelingt, soweit das bei Übersetzungen möglich ist, weil die *Melodien für den Text* entstanden sind. Ein Urteil darüber überlassen wir gern den Chorleitern, den Chören und zuallererst den Gemeinden, für die die Lieder in erster Linie entstanden sind, um die Einzigartigkeit dieser Texte weiter zu verbreiten. Deshalb werden alle Lieder einstimmig in einem extra Heft für die Gemeinde zusammengestellt und mit einfachen Harmonien für die Gitarre versehen. Auf diese Weise bietet sich die Möglichkeit auch bei Jugendgottesdiensten, Andachten, in der Familie, im kleinen Kreis oder auch allein von diesen auf-rüttelnden und anrührenden Gesängen Gebrauch zu machen.

Thematisch gliedern sich die Bücher in sieben Kategorien: I. Gesänge zum Messordinarium, II. Das Kirchenjahr, III. Schöpfung und Auferstehung, IV. Das Wort Gottes, V. Sakramente, VII. Leben mit- und füreinander, VII. Geborgenheit und Vertrauen.

Ich danke Frau Dr. Esther Schulz vom Verlag Herder. Wir hatten gemeinsam die Idee für dieses Buch. Ich danke meiner Frau Heike für das Singen und Spielen der Lieder und viele sachspezifische Hinweise. Ich danke Herrn Veese für das geduldige Setzen der Partituren.

Ich widme dieses Buch meinen Kindern Kristina und Robert mit Martina, meinen Enkelkindern Levi-Emanuel und Noemi, meiner früh verstorbenen Frau Agnes und – gerade am heutigen Tag – meinen Eltern. Sie singen – hoffentlich – die „Melodien unseres Glaubens“ in der Herrlichkeit Gottes, des Herrn.

Kurt Grahl

Leipzig, am 18. September 2017

I. GESÄNGE ZUM MESSORDINARIUM

1

Leg mein Gesicht frei – Kyrie

$\text{♩} = 84$

obligates Instrument

Chor

Tasteninstrument

Ky-ri-e e-le-i - son. Chri-ste e-le-i - son. Ky - ri-e e - le - i-son.
Ky - ri-e, Chri - ste e-le-i - son. Ky - ri-e e - le - i - son.

5

5

10

Gemeinde

1. Leg mein Ge - sicht frei, mach mich schön. Wer löst die Mas - ke, wird mich fin-den.
Ich hab Ge - sich - ter, mehr als zwei,
2. Leg mein Ge - sicht frei, mach mich schön. Wer lässt die Mas - ke, wird ge - fun-den,
und wird sich selbst wie neu ver - stehn

1.

Das Kyrie kann nach jeder Strophe wiederholt werden.

12b

2.

1. Au - gen, die ta - sten sich durchs Blin - de, Her - zen aus Angst vor
 2. und le - ben, nackt und un - um - wun - den, von nichts und nie - man -

15

Angst ge - lähmt. _____ Leg mein Ge - sicht frei, mach mich schön.
 - dem ge - lähmt. _____ Leg mein Ge - sicht frei, mach mich schön.

Text: Huub Oosterhuis; Übersetzung: Peter Pawlowsky, Birgitta Kasper-Heuermann; Musik: Kurt Grahl;
 © Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2018

Ehre, wem Ehre gebührt – Gloria

$\text{♩} = 88-92$

1. Schluss

Chor
Gemeinde

Glo - ri - a, glo - ri - a in ex - cel - sis De - o. De - o.

2.

Glo - ri - a, in ex - cel - sis De - o. De - o.

Tasten-
instrument

obligates
Instrument
(Trompete)

Gemeinde

Chor

Eh - re, wem Eh - re ge - bührt, leuch - tend le - ben - di - ger Gott.

Tasten-
instrument

4 weiter mit T. 8 bzw. 18, bzw. 29

Va - ter, Sohn und Geist, Quel - le, Was - ser und Strö - mung.

Tasten-
instrument

Fine

Das „Gloria“ kann mit dem Gloria-Kanon (vom Chor gesungen) eröffnet und mit demselben (von der Gemeinde gesungen) beschlossen werden.

Der Gloria-Kehrvers „Ehre, wem Ehre gebührt“ wird nach den Takten 17 bzw. 28 von der Gemeinde wiederholt.

8



Dir ge - büht je - de Stim - me, je - de Fa - ser des Sin - gens.

11



Der uns er - zeugt und lässt sein, uns of - fen - bart und neu at - met, uns of - fen - bart

14

D.S. al Fine



ei - ner, al - lem und ü - ber al - les
ei - ner, vol - lends in al - lem und ü - ber al - les hin - aus.

18

Der Lie-be ers-ter Be - ginn, der Lie - be Weg, der Lie - be Treu - e,

Der Lie - be Be - ginn, der Lie - be Weg, der Lie-be Treu -

22

Du - e, Du der lässt leuch - ten das Meer, leuch - ten Er - de und Him - mel,

25 *D.S. al Fine*

auf-le-ben

ström' dei-ne Men-schen voll Kraft, lass auf - le - ben die Au - gen.

29

(Solo oder einige)

Mö - ge es wahr wer - den end - lich, was Du ge - wollt hast von

Eh - re, wem Eh - re ge - büht, — leuch - tend le - ben - di - ger Gott, — Va - ter, Sohn und

33

An - fang: Licht, das nicht stirbt, Lie - be, die bleibt.

Geist, — Quel - le, Was - ser und Strö - mung.

Text: Huub Oosterhuis; Übersetzung: Birgitta Kasper-Heuermann; Musik: Kurt Grahl;
 © Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2018

3

Ich glaube an den lebendigen Gott – Credo

$\text{♩} = 80-84$ *folgt A*

Chor

Tasteninstrument

5 Gemeinde

A Cre - do, cre - do, cre - do in u - num De - um.
 B Cre - do in u - num Do - mi-num Je - sum Chris - tum.
 C Cre - do, cre - do, cre - do in Spi - ri - tum Sanc - tum.
 D A - men, a - men.

oder: [Komm, Herr Je - sus. A - men.

9 Chor

1. Ich glau - be an den le - ben - di - gen Gott, Va - ter uns - res Herrn Je - sus Chri - stus,

Der Chor singt den Credo-Text von Huub Oosterhuis, die Gemeinde jeweils vor dem „neuen Glaubensartikel“ den Kebrvers.